

## EINFÜHRUNG

Wir sind heute abend zusammengekommen, um die Frage zu erörtern, ob die biblischen Berichte der Osterwoche glaubwürdig seien. Ich bin überzeugt, dass sie es sind. Ich habe eine Karriere in Astrophysik aufgegeben, um mich der Theologie zuzuwenden, weil ich glaube, dass diese Berichte zuverlässig sind. Natürlich sind meine persönlichen Überzeugungen und Entscheidungen keine Garantie für die Wahrheit. Viele Menschen haben sogar ihr Leben für falsche Überzeugungen hingegeben. Aber hier sprechen wir nicht über Glauben, im Sinne eines Sprunges ins Ungewisse. Die Glaubwürdigkeit der Evangeliengeschichten beruht auf hervorragendem Beweismaterial, besonders die Ereignisse um den Tod und die Auferstehung von Jesus von Nazareth. Es scheint, dass es für die Glaubwürdigkeit dieser Berichte ebenso solide Beweise gibt wie für irgendwelche anderen Ereignisse, die uns aus dem Altertum überliefert sind.

Gleich zu Beginn möchte ich zugeben, dass heute viele Menschen, besonders in akademischen Kreisen, Mühe haben, zu glauben, die Evangeliengeschichten seien zuverlässig. Es ist nicht schwer, das Problem herauszufinden, das sie mit dem Text haben --- es ist das Auftreten von Wundern. In den Ereignissen der Osterwoche ist es in erster Linie das Wunder der Auferstehung Jesu. Seit dem 18. Jahrhundert haben viele immer wieder Erzählungen, in denen übernatürliche Ereignisse beschrieben werden, ignoriert. Da die Evangelien viele solche Wunder berichten, ist es nur natürlich, dass diejenigen, welche Wunder ablehnen, auch die Evangelien für unglaubwürdig halten. Da bin ich gleicher Meinung! Wenn es keine Wunder gibt, dann sind auch die Evangeliengeschichten nicht glaubwürdig. Wenn es keine Wunder gibt, dann ist auch die Auferstehung Jesu nicht geschehen. In der Tat wäre es töricht, die Erzählungen der Osterwoche für "glaubwürdig" zu halten, wenn das zentrale Ereignis der Geschichte ein Mythos, eine Legende, eine Täuschung, Fälschung oder Lüge ist.

Warum lehnen heute so viele Menschen die Realität von Wundern ab? Zweifellos hatte die Entstehung der modernen Naturwissenschaft einen Einfluss, besonders das Werk von Sir Isaac Newton, dessen Lehre von Bewegung und Schwerkraft eine Ordnung in Dinge brachte, die einst unerklärlich schienen. Doch Newton selbst, der diese Gesetze besser als alle seine Zeitgenossen verstand, sah keinen Grund, Wunder abzulehnen, eben gerade weil er etwas darüber gelernt hatte, wie Gottes Vorsehung das physikalische Geschehen lenkt. Vielmehr waren es zu seiner Zeit diejenigen, die die Wissenschaften populär machten --- französische Enzyklopädisten und englische Deisten --- die den Begriff der Naturgesetze so extrem erweiterten, dass Gott unnötig wurde oder doch zumindest unfähig, sich in seinem Universum einzumischen.